

# Für Deutschland fielen?

»Auf welchem dieser steinernen oder metallenen ›Ehrenmale‹ wurde beim Namen genannt, für wen oder was gestorben worden ist? Kein Wort von nationaler Machtpolitik, von Hegemonialstreben, nackten Besitzinteressen, Beutegier, Eroberungsgelüsten und Weltherrschaftsphantasien, für die Millionen von deutschen und fremden Soldaten umgekommen sind. Diese Motive werden ebenso wenig genannt wie die Namen derer, die in den beiden Weltkriegen aus dem Massensterben Profit geschlagen, Blut in Gold verwandelt und zu ihrem eigenen militärischen Ruhm gewissenlos ganze Armeen geopfert haben.«

*Ralph Giordano*



**Für Deutschland fielen ?** Lesung zu einem Gedenkstein für einen Kindersoldaten

1. September 2021 um 18.00 Uhr Dauer: 30 Minuten  
an der großen Alsterwiese am Schwanenwik

Hans-Wolfgang Schopper  
Schüler, 16 Jahre

Text und Textauswahl: Andrea Gottschalk  
veranstaltet in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt St. Georg  
gelesen von: Jutta Gritti, Andrea Gottschalk, Michael Schulzebeier, musikalisch unterstützt durch Egon Hild

Platzgestaltung: Michael Schulzebeier

Geschichtswerkstatt St.Georg eV  
<https://gw-stgeorg.de>  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg  
[info@gw-stgeorg.de](mailto:info@gw-stgeorg.de)  
Redaktion: Andrea Gottschalk

# Für Deutschland fielen?

## Stalingrad

„Die Vernichtung der deutschen 6. Armee und verbündeter Truppen im Winter 1942/Anfang 1943 gilt als psychologischer Wendepunkt des im Juni 1941 begonnenen deutsch-sowjetischen Krieges....

Von den rund 110.000 Soldaten der Wehrmacht und verbündeter Truppen, die in Gefangenschaft gerieten, kehrten nur wenige tausend in ihre Heimat zurück. Im Verlauf der Kämpfe um die Stadt kamen über 700.000 Menschen ums Leben, die meisten davon Soldaten der Roten Armee.“ (Wikipedia)

## Flakhelfer: Schüler als Ersatz

Nach der Niederlage in Stalingrad veröffentlichte Göring, Reichskommissar für das Luftwesen, einen Aufruf, dass sich Angehörige der Luftwaffe freiwillig zum Bodeneinsatz an der Ostfront melden sollten. Ziel waren 200.000 Soldaten. Göring kündigte an, dass die Schüler Deutschlands zur Verfügung stünden, um als Luftwaffen- und Marinehelfer die Lücken zu füllen.

## Bombardierung von Städten

Der deutsche Luftkrieg, der die Zerstörung der Städte Warschau, Coventry und Rotterdam zur Folge hatte, veranlasste Churchill das Verbot der Bombardierung der deutschen Städte aufzuheben.



Coventry 1940 nach Bombardierung durch die deutsche Luftwaffe (Foto: Imperial War Museums, London)

# Für Deutschland fielen?



Filmstill aus: Frankfurt im Bombenkrieg Teil II, Michael Heinz (Youtube)

## Die Flakhelfer

Der Jahrgang 1926 war der erste, der als Flakhelfer eingezogen wurde. Die Schüler wurden in Baracken untergebracht, durften einmal in der Woche nach Hause und alle 14 Tage für ein Wochenende. Hinzu kam ein Urlaub von 14 Tagen. Schulferien hatten sie nicht mehr. Sie waren Soldaten. Kindersoldaten. Sie erhielten eine Ausbildung von sechs Wochen. - Bis zum Kriegsende sollen es im Deutschen Reich insgesamt 200.000 gewesen sein.

Die meisten Jugendlichen empfanden ihre Einberufung positiv. Sie wurden ernst genommen, endlich wurden sie nach der vormilitärischen Erziehung in der Hitler-Jugend gebraucht, trugen Uniform. Auch für Jungen mit einer NS-kritischen Haltung spielte das soldatische Ideal eine große Rolle. Als dann die Ausbildung begann, waren die Jungen erschrocken über die Brutalität. Der Kabarettist Dieter Hildebrandt, Jahrgang 1927, ehemaliger Flakhelfer, beschreibt das System in einem Interview:

*„Die Ausbildung hat mich in ihrer Brutalität sehr sehr getroffen. Wir hatten dieses tägliche automatische Funkzionieren an einem Geschütz, ... diese absolut sinnlosen Diszipliniermaßnahmen, dieser Ordnungsdienst, dieses Exerzieren, dieses Nicht-Lachen-sollen.... zunächst wurde man halt kaputt gemacht, noch dazu als Schüler. Die Unteroffiziere hatten keine andere Möglichkeit, dachten sie, weil sie sich einer geschlossenen Klasse von Oberschülern entgegen geworfen sahen. Sie brutalisierten alles sofort. Man musste sich beispielsweise selber beschimpfen, wenn man einen Fehler gemacht hatte.“*

Ca. 100.000 Flakhelfer wurden getötet. Die Familien bekamen 100 RM für die Beerdigung und 50 RM für den Grabstein. Die Deutsche Reichsbahn bekam 25 Rpf. pro Kilometer für den Transport einer Leiche.

# Für Deutschland fielen?

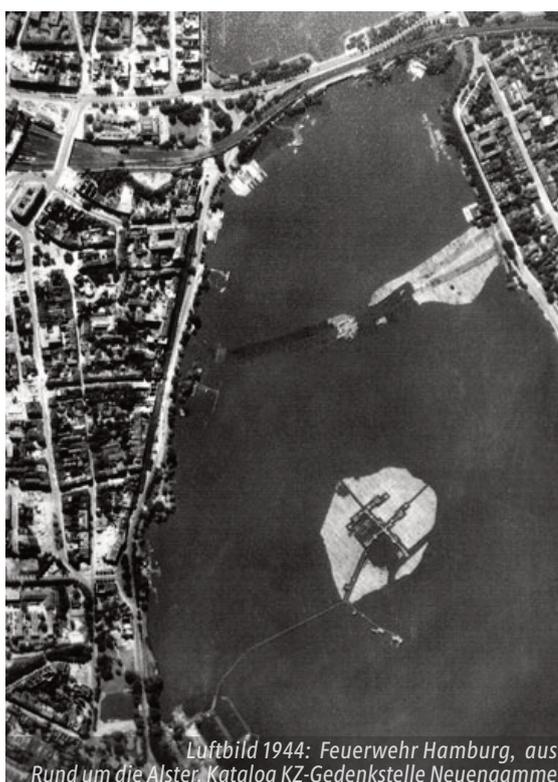
## Überbauung der Alster

Die Binnenalster wurde im Frühjahr 1941 überbaut, um die Alliierten zu täuschen. Auf der Außenalster wurden 2 Flakinseln, die über Stege zu erreichen waren, installiert. Darüber hinaus gab es Flakgeschütze auf etlichen Bunkern in der Stadt. Die Erwartung der Bevölkerung war, dass die Flaktürme die Luftangriffe der Alliierten erfolgreich abwehren könnten. Das war aber nie der Fall.



Foto: [www.geschichtsspuren.de](http://www.geschichtsspuren.de)

*Die getarnte Binnenalster, im Vordergrund der Jungfernstieg, im Hintergrund auf der Außenalster die falsche Lombardsbrücke*



Luftbild 1944: Feuerwehr Hamburg, aus Rund um die Alster, Katalog KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Foto: Sammlung J. Fritz, nach [www.geschichtsspuren.de](http://www.geschichtsspuren.de)

*Ein Steg führte vom Schwanenwik-Ufer zur Flakinsel auf der Außenalster*

# Für Deutschland fielen?

## Operation Gomorrha oder der Hamburger Feuersturm

Die Operation Gomorrha war der militärische Codename für eine Serie von Luftangriffen, die von der britischen und der US-amerikanischen Luftwaffe vom 24. Juli bis zum 3. August 1943 auf Hamburg geflogen wurden. Es waren die bis dahin schwersten Angriffe in der Geschichte des Luftkrieges, dem schätzungsweise 34.000 Menschen zum Opfer fielen.

### Hans Laß, Flakhelfer auf der Alster, berichtet:

*„Ich entsinne mich noch verschiedener nächtlicher Gespräche, als wir in Alarmbereitschaft waren, dass nach solchen vernichtenden Schlägen der Krieg eigentlich zu Ende gehen müsse – es sei denn, die Regierung habe noch wirksamere Waffen in der Hand als jene, die wir gerade gespürt hatten. Wenn das nicht der Fall sein sollte, dann, so argumentierten wir damals nächtens, müsste die Regierung aus einem Haufen Verbrechern bestehen....*

*Die Angriffe selbst zu beschreiben ist zu schwierig....*

*Man spürte die einschnürende Angst, lähmende Wehrlosigkeit, Hilflosigkeit, die nur durch Tätigkeit überwunden werden konnte. Da der Kontakt zur Befehlsstelle unterbrochen war, gaben wir uns eigenmächtig „Feuer frei!“, und das wirkte wie eine Erlösung....Schräg unter die Befehlsstelle war eine Bombe gefallen, die zwei Tote forderte, abgesehen von einigen Verletzten. Eine weitere Bombe traf den Verbindungsteg zwischen Unterkünften und Stellung, was mir deswegen in Erinnerung blieb, weil wir den toten Luftwaffenhelfer Schopper an Land transportieren und uns hier ein Boot suchen mussten.*

*Es war eine makabre nächtliche Szene. Wir haben den toten Jungen dann in einem Nebenzimmer aufgebahrt. Am nächsten Morgen kam seine Mutter, um ihn zu besuchen.“*

**Hans Laß** berichtet weiter, dass der Unteroffizier Waldmann wohl Bildhauer (oder Steinmetz) gewesen sei und ein Relief mit der Aufschrift „Für Deutschland fielen auf der Alster“ angefertigt habe, auf dem Schopper sowie zweier Soldaten der Flak-Batterie gedacht wird.



Foto: M. Schulzebeer

# Für Deutschland fielen?

## Beurteilungen der ehemaligen Flakhelfer ca. 30 Jahre später

**Karlheinz Reher**, Jahrgang 1927, aus Hamburg:

*„Für den einzelnen Luftwaffenhelfer blieb die Zeit bei der Flak ein unvergessenes, lebendig bleibendes Erlebnis. Wir haben an Reife und Lebenserfahrung gewonnen, denn die Zeit bei der Flak hat jeden einzelnen von uns unmittelbar gefordert und geprägt. Wir haben wichtige Charaktereigenschaften erworben.“*

**Georg Kausch**, Flakhelfer in Gumbin:

*“Man versteht heute nicht mehr, warum wir ohne Bedenken das Leben einsetzten, während wir doch offensichtlich ideologisch nichts gemein hatten. Für uns war der Krieg ein Naturereignis wie ein Waldbrand; jeder anständige Mensch betrachtete es als seine Pflicht löschen zu helfen, obwohl er weiß, dass ihm persönlich der Wald nicht gehört. Wir taten, was wir für Pflicht und Notwendigkeit hielten, so unausgereift unsere Gedanken dazu auch gewesen sein mögen. Es kam uns alles so selbstverständlich vor.“*

**Gerhard Wolf**, Jahrgang 1927, Hamburg:

*„Es war eine Horrorerfahrung. Der Dienst an der Flak war so wenig zu akzeptieren wie die Ausbeutung von Kindern und deren psychische und physische Überforderung durch die Arbeit in der Fabrik oder im Bergwerk. Die Jugendlichen waren ebenso stark belastet worden wie reguläre Flaksoldaten. Es ist daher als eine bewusste Falschbezeichnung und Verharmlosung der Fakten anzusehen, wenn man die Gruppe als Luftwaffenhelfer bezeichnet.“*

**Der Kabarettist Dieter Hildebrandt**, Jahrgang 1927:

*"Es wird nicht nur geschwiegen, sondern es wird sogar bekämpft, dass sich jemand erinnert: 15- und 16-jährige Jungs zur Abwehr von feindlichen Flugzeugen in einem Alter zu schicken, in dem eigentlich das Leben anfängt, interessant zu werden, und dann dreißig, vierzig Jahre später nicht darüber nachdenken zu dürfen oder zu sollen, was das für ein Wahnsinn und was das für ein Verbrechen war, ist wiederum für meine Begriffe eine verbrecherische Haltung."*